



den 28. Juli.

Aus London.

Bei Gelegenheit der jetzt vor dem Parlament liegenden Bill zur Verbesserung der Polizeianstalten in London gegen das greuliche Stehlen und Morden, vernimmt man folgende seltsame Begebenheit, die sich vor kurzem ereignet hat:

Ein Geistlicher, welcher von Durham nach London kam, just eh die Wintertheater geschlossen wurden, gieng den Abend, da Mistress Siddons (die ganz England vergöttert) zum letztenmal spielte, im Drurylantheater, und befahl einem bei sich habenden Bauernbursch, mit dem Wagen um die Stunde zu kommen, und an der Ecke der Bowstreet oder Bogenstrasse mit demselben zu warten, damit er ihn, als der Stadt unkündig, nicht verfehlen möchte. Der Bauer blieb unbeweglich auf dem Flecke, mit dem Rücken an eines von den Rädern gelehnt. Indem er in dieser Stellung war, kam ein Kerl in vollem

Laufen zu ihm hingekannt, und fraget ihn leise, ob er ein Stehendes oder Laufender seie? (eine jetzt gewöhnliche Distinkzion unter den Dieben in London, da die eine Parthe die erhaschte Beute sogleich den nebenstehenden Kameraden zu steckt, um nicht mit derselben ergriffen zu werden). Der Bursche besann sich einen Augenblick; da er aber dachte, dieß beziehe sich auf die Pflicht der um das Theater herum stehenden Bedienten; so antwortete er: ein Stehender — „So hebt das auf!“ — sagte der Kerl, indem er ihm eine goldene Uhr mit kostbaren Zugehörungen in die Hand gab, und sogleich davon lief. Ehe noch der Bursche von seinem Erstaunen sich gefaßt hatte, kam sein Herr und merkte, als er in den Wagen steigen wollte, daß er seine Uhr verlohren habe. — Nein, Herr! hier ist sie, sagte der Bursche, und in der That fand sich, daß es wirklich die nämliche Uhr war, welche seinem Herrn einige

Augenblicke zuvor war genommen worden.

Aus Schlessien vom 2. Juli.

Man hat sich das Unglück von der neuerlichen Uberschwemmung durch den in den Gebirgen gefallenen Wolkenbruch größer vorgestellt, als es wirklich ist. Die Wässer haben sich nur, weil sie so plötzlich eindringen, mehr gestaudet, und während dieser Staudung etwas Schaden gethan; durch den bald erfolgten Abfluß hat sich derselbe geringe gefunden. Von der bei Hirschberg weggeschwommenen Leinwand hofft man das meiste wieder zurück zu bekommen.

Man schätzt den Verlust dieser von den Bleichen weggeführten Leinwand auf 20000 Thlr.

Berlin.

Se. Excellenz, der Königl. wirkliche geheime Staats- Kriegs- u. Kabinetminister, Hr. Graf von Finkenstein, und des kurhandverischen Staatsministers, Hr. Freiherr v. Beulwitz Excellenz, sind von Sr. Majestät dem Könige aus Potsdam zurück gekommen. Der kurfürstlich sächsische geheime Rath, Hr. von Görne ist aus Eulenburg hier angelangt.

Die heutigen berlinischen Zeitungen enthalten das Reglement und die Instruktion für die zur Anordnung und Stempelung der Wagen und Gewichte in der Residenz Berlin angeordnete Kommission.

Aus dem Sandverischen

Man hat seither von großen politischen Veränderungen gesprochen, die durch einen neuen Ländertausch, der im Werke sein sollte, veranlaßt werden würden. Man hat sie aber auch noch immer für politische Träumereien gehalten. Da aber des kurhandverische Staatsministers, Freiherrn von Beulwitz, Excell. dieser Tagen in Berlin eingetroffen, und zu Sr. Majestät dem Könige nach Potsdam abgereiset sind, so sind jene Spekulationen aufs neue in Umlauf gebracht, ob aber die Gerücht, welche darüber in Betreff einiger Staaten, die gegeneinander vertauscht werden sollten, und worüber schon ehemals negoziert worden sei, gegründet sind, oder ob sonst etwas wichtiges auf dem Tapet sei, das wird die Zeit lehren.

Petersburg.

Man weiß gegenwärtig, daß der Botschafter von Wien, den Tag vor seiner Abreise nach Czarskoyello einen Courier an seinen Hof abgeschickt hat. Zu eben der Zeit wurden auch vom hiesigen Hof Couriere an verschiedene Höfe abgefertigt, welches Stoff zu vielen Mutmassungen giebt, ohne daß man die wahre Ursache entdecken kann. Einige meinen, es betreffe die Lage der Sachen zwischen der Pforte, und den beiden Kaiserhöfen, andere aber behaupten, und vielleicht mit mehrerm Grund, es betreffe

eine gewisse Verbindung zwischen den vornehmsten Höfen und Fürsten von Deutschland.

Warschau.

Dem Vernehmen nach haben die russischen Truppen einen Korridor an der Gränze von Finnland gezogen.

Sobald Sr. Maj. der König von Schweden in Finnland angelangt sein werden, soll die aus 25 Segeln bestehende Kriegsflotte auslaufen, um an den dortigen Küsten zu forsegiren.

Nach den neuesten Berichten aus Konstantinopel berechnet man bereits 31 Köpfe, die dem Kopfe des Großveziers nachfolgen müssen.

Sicherem Vernehmen nach macht die Pforte noch keine Anstalten zur Endigung der Gränzberichtigungsache mit Oesterreich, wovon also Folgen zu erwarten stehen. Seitdem der Koyidahi Bachi todt ist, der vor einem Jahr von Konstantinopel nach Bosnien gesandt ward, um daselbst dasjenige in Augenschein zu nehmen, was von dem kaiserl. Hofe noch verlangt wird, ist dieser Auftrag noch keinem andern übergeben worden.

München.

Eine eben so erwünschte als unverhoffte Neuigkeit erfüllt unsre ganze Stadt mit Freude. Man ver-

sichert, die regierende Herzogin von Zweibrücken, Maria Amalia befinde sich in gesegneten Umständen. Man wünscht mit Verlangen, daß sich eine so wichtige Nachricht bestättigen möge.

Frankfurt vom 5. Juli.

Über die so geschwinde Rückreise Sr. Majestät des Kaisers, ohne des Königs von Neapel Majestät in Mailand abzuwarten, sind viele Muthmassungen entstanden, worunter auch jene mit begriffen ist, daß gegen die Türken ein Krieg ausbrechen dürfte; indem der Monarch erst in den letzten Tagen häufige Depeschen aus Konstantinopel erhalten haben soll, auf deren Empfang die schnelle Abreise von Mailand beschlossen worden.

Nach den eben eingehenden italienischen Berichten befanden sich Se. kaiserl. Majestät am 22ten Juni noch zu Mailand.

Vermischte Nachrichten.

Zu Paris machte das Gerücht von dem türkischen Uiberfall zu Ragusa großes Aufsehen. Der Graf von Bergennes soll zuerst davon über Tafel gesprochen haben, aber mit dem Zusatz, daß er es nur durch eine dritte Person, und nicht durch einen Ministerialbericht erfahren habe.

Durch den Eifer würdiger Prester und rechtschaffener Bürger wird

das Armeninstitut und die damit verbundene Bruderschaft der thätigen Menschenliebe zu Wien und im ganzen Umfang der k. k. Staaten immer weiter verbreitet und thätiger unterstützt. Um den sich dabei verwendenden Armendältern und Rechnungsführern ein Zeugniß der allerhöchsten Zufriedenheit zu geben, hat der Monarch über 40 derselben zur Würde eines äußern Rathes bei dem wienerischen Stadtmagistrat ernannt, und denen, die diese Würde schon bekleiden, durch ein Hofdekret erklären lassen, daß in allen Fällen, wo ihren eigenen Personen, oder ihren Kindern, ohne Nachtheil des höchsten Aerariums und ohne Verletzung der Billigkeit irgend eine Vergünstigung geschehen könne, auf dieselben besonderer Bedacht werde genommen werden. — Von den 100 Stück Pferden, welche der Sultan des Kaisers Majestät zum Geschenke macht, sind 43 in Ungarn angekommen, von welchen 4 Stück bereits nach Wien gebracht worden sind. — Man will in Wien Privatnachrichten aus Petersburg haben, nach welchen die russischen Truppen in einer starken Bewegung sein sollen, und indeß einige diese Nachricht durch die schnelle Zurückkunft des Kaisers für bestätigt halten, wollen andere wissen, daß die Pforte das Gränzberichtigungs-geschäfte mit dem kais. königl. Hofe im Frieden ausgleichen werde.

Laibach den 27. Juli.

Mit der Nachricht von der Erhebung des Bisthum Laibach in ein Erzbisthum, die in dem Brünnerblatte Nro. 58. enthalten war, wären wir obwohl wir eigentlich nichts verlässiges wissen, bis auf einige Umstände ganz zufrieden. Nur den Ausdruck das neue Bisthum Laibach reformiren wir in so weit, das dieses Bisthum nicht neu, sondern 324 volle Jahre alt sei, indem es Anno 1461. durch Kaiser Friederich den Friedsamem gestiftet wurde.

Heute um 11 Uhr Vormittags sind allhier vor dem allhiesig k. k. Hauptzollamte die vermög höchster Hofresoluzion außer Handel gesetzte Waaren öffentlich, und zwar folgende Stücke verbrannt worden: als Tuch, seid. Strümpfe u. Tüchel, Tobaksdosen, Konfekt und andere dergleichen kandirte Früchten, und eine große Anzahl Biskehäringe ic.

Todtenverzeichniß.

- Nro. 40 in der Rosengassen, den 17. dem Dominikus Farger seine Tochter alt 3 Jahr.
Nro. 245 am Platz den 18. Herr Franz Ant. v. Steinhofen, gewesener Medizine Dokt. alt 60 Jahr.
Nro. 62 nächst den Kapuzinern den 19. die Maria Koschakin, alt 75 Jahr.